



Mathematik- und Russischolympiaden sind eine gute Methode, Begabungen und Talente rechtzeitig zu erkennen, zielstrebig zu entwickeln und systematisch zu fördern. Ralf Lezius aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt bereitet sich auf die XX. Olympiade der jungen Mathematiker der DDR vor.

ADN-ZB/Ludwig

zu nutzen. Das heißt, in allen Schulen eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern, die Potenzen des Volksbildungswesens noch stärker wirksam zu machen.

Viele Pädagogen bewegt beim Studium der Dokumente des X. Parteitag und beim Nachdenken über die Ergebnisse der Arbeit im abgelaufenen Schuljahr die Frage: Was heißt es für das Pädagogenkollektiv und für jeden einzelnen, die Qualität und Effektivität der pädagogischen Arbeit weiter zu erhöhen? Die Antwort darauf kann nur lauten: Der Nachwuchs der Arbeiterklasse, der Genossenschaftsbauern, der sozialistischen Intelligenz muß gut auf die künftigen Aufgaben vorbereitet sein, muß eine aktive Einstellung zum Leben und zur Arbeit haben, sich verantwortlich fühlen für das Ganze, für unsere revolutionäre Bewegung, für den Sozialismus.

Das aber erfordert von jedem Lehrer, ganz im Sinne der Orientierung des X. Parteitages und des VIII. Pädagogischen Kongresses, alle Überlegungen, seine ganze Kraft darauf zu richten, den Schülern ein solides Wissen und Können zu vermitteln, ihre Freude an der Wissenschaft, am Entdecken, am Schöpfertum zu wecken.

Der Kampf um eine hohe Qualität des Unterrichts und der außerunterrichtlichen Tätigkeit - das ist auch ein entscheidendes Arbeitsfeld für jede Schulparteiorganisation. Der bewährte Leitspruch „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei“ ist täglich in jeder Schule, in jeder Klasse, in der FDJ- und Pionierarbeit, im Zusammenwirken mit den Eltern und Betrieben mit Leben zu er-

füllen. Wie ernst es den Kommunisten an der Schule damit ist, wird daran gemessen, wie der Genosse Lehrer Wort und Tat verbindet, wie er selbst um eine hohe Qualität des Unterrichts ringt, sich und den anderen hohe, aber erfüllbare Forderungen stellt, sich nicht mit Mittelmaß zufriedengibt und alle Probleme ehrlich, offen und kameradschaftlich diskutiert.

„Dabei hat sich sehr fruchtbar erwiesen“, sagte die Genossin Sigrid Schmidt, stellvertretender Direktor der Erweiterten Oberschule „Thomas Mann“ Oschatz, auf dem X. Parteitag, „gute Erfahrungen aufzugreifen, auch von einem Lehrer etwas zu übernehmen, der ein ganz anders geartetes Fach unterrichtet. Wir halten uns an den Erfahrungsschatz des VIII. Pädagogischen Kongresses, auf dem unsere Genossin Margot Honecker mit dem Hinweis „Abgucken ist erlaubt“ darauf orientiert, kritischer zur eigenen Arbeit zu sein.

Wir verstehen das so: Wir prüfen uns, beginnend im Parteikollektiv, immer wieder selbst, warum wir in einer Stunde erfolgreich waren und in der anderen weniger. Wir suchen nach Neuem unter Berücksichtigung der Tatsache, daß heute vor uns eine ganz andere Jugend sitzt als vor fünf oder zehn Jahren.“

Ein kampfstarker und zuverlässiger Verbündeter bei der Verwirklichung der Schulpolitik ist die Gewerkschaft Unterricht und Erziehung. Die Vorbereitung und Durchführung der Gewerkschaftswahlen ist Anlaß, die Qualität der Arbeit der Schulgewerkschaftsorganisation und -gruppen weiter zu erhöhen und durch die aktive